

entstand (im Besitz des Großherzogs von Hessen). Dies Bild, ein durchaus reifes Werk in edlem nazarenischem Stil von warmer koloristischer Haltung, von harmonischer flüssiger Malerei, die gar nicht an die harte Malerei des Meisters Cornelius erinnert, stellt der Begabung des 25 jährigen Malers ein glänzendes Zeugnis aus. In Darmstadt malt er dann nach der Rückkehr vorzugsweise Bildnisse in Öl und Pastell in feiner biedermeierischer Art und erhält dann die Stellung eines Hofmalers. Als solcher mit der Anfertigung einer Ahnengalerie des hessen-darmstädtischen Fürstenhauses beauftragt, einer Aufgabe, die ihm wohl wenig lag, da er jahrelang genötigt war, nur nach alten Bildern, Stichen u. a. zu arbeiten. So lassen die späteren Arbeiten dieser Folge bei allem respektablen Können Frische und Kraft der Malerei vermissen. In seinen Studien, Entwürfen, Bildniszeichnungen und Landschaften bewährte sich App als hervorragender, phantasiebegabter Zeichner. Nach schwerem Leiden, das wohl längst seine künstlerische Kraft gebrochen hatte, starb er 1855.

Sein gleichalteriger Freund August Lucas war ebenfalls Schüler von Franz Hubert Müller. Zunächst beschäftigten ihn vorwiegend romantische figürliche Kompositionen, die erkennen lassen, daß der Einfluß des befreundeten Fohr und der Faustillustrationen des Cornelius auf den Jüngling groß war. Von größerer Bedeutung als das Figürliche, das Lucas aber als trefflicher Zeichner vollkommen beherrschte — er schuf auch ganz vorzügliche Bildniszeichnungen, wurde für ihn die Landschaft. Er zieht mit dem hochbegabten, fünf Jahre älteren Heinrich Schilbach hinaus zu Landschaftsstudien. Auch mit Ludwig Lange, Carl Sandhaas, Franz Backofen, Daniel Fohr und den späteren Kupferstechern Carl Barth, Rauch, Felsing und Frankfurter Freunden wird anregender Verkehr gepflegt, sie stehen sich oft gegenseitig Modell, es entstehen viele Bildnisse des Kreises in diesen Jahren. 1825 macht Lucas mit Daniel Fohr, dem jüngeren Bruder des so tragisch früh verstorbenen Carl Fohr, eine Studienfahrt ins Berner Oberland, von der sich noch schöne Studien erhalten haben.

Eine starke Bewegung für deutsche Kunst im Gegensatz zu den antikisierenden Tendenzen der Zeit geht durch die jungen Künstler. Mit vielen anderen Darmstädtern, wie Carl Alberti, Wilhelm